dodis.ch/52277

grüne Kopie

S 28. Sept. 1977 15

s.c.41.1242

p.B.55.40. - GH/ar

Bern, den 23. September 1977

A k t e n n o t i z

Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe;
Sitzung vom 5. September 1977

Je 1 Ex. ging an die unten aufgeführten Teilnehmer sowie an die entschuldigten Herren Bill, de Pury, Kündig und Troendle

Bern, den 27. September 1977 - ar

Teilnehmer:	Herren Botschafter J.A. ISELIN	(Vorsitz)
	P. BARBEY, C. OCHSENBEIN	(Direktion für internationale Organisationen)
	R. WILHELM	(Dienst für technische Zusammenarbeit)
	H. GHISLER	(Politische Abteilung II)
Entschuldigt:	Herren A. BILL	(Delegierter des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland)
	D. DE PURY, G. KUENDIG	(Finanz- und Wirtschaftsdienst)
	P. TROENDLE	(Politische Abteilung I)

1. Allgemeines

- Als erste Konsequenz der Nord-Süd-Konferenz gelangt gegenwärtig eine Botschaft über Schuldenbereinigung vor den Bundesrat. Von einer Gesamtsumme von ca. $ 1 Milliarde entfallen auf die Schweiz ca. $ 65 Mio. Die Botschaft wurde von den Bundesräten Graber und Brugger unterzeichnet, wobei sich noch die Frage des für die Weiterbehandlung zuständigen Departements stellt. Seitens des EPD ist man der Ansicht, dass die Handelsabteilung, welche sich bisher eingehend mit dem Nord-Süd-Dialog befasste, federführend sein sollte.

Dodis

dodis.ch/52277

Die ausgewählten Länder, unter welchen sich Indien, Bangladesh, Nepal, Kamerun, Kenia und Indonesien befinden, zählen zu den ärmsten. Im Hinblick auf die zu gewährenden Kredite, worunter zum Teil auch Mischkredite figurieren, soll auf eine Rückzahlung verzichtet werden, weshalb die Bundestranche als Geschenk zu betrachten und abzuschreiben ist.

- Eine weitere Botschaft wird auf Dezember dieses Jahres fällig. Sie betrifft den neuen Rahmenkredit TZ, wobei diesmal das Hauptgewicht auf die allgemeinen Wirtschaftsbeziehungen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Entwicklungsarbeit gelegt werden soll. Gemäss Entscheid des Departementschefs soll sich die Laufzeit auf eine längere Periode als beim letzten Kredit erstrecken, voraussichtlich auf 2 1/2 Jahre. Die Höhe des Kredites und die Aufteilung desselben stehen noch nicht fest. Im Prinzip sollen die Empfänger hauptsächlich unter den ärmeren Ländern ausgewählt werden, wobei auch eine Berücksichtigung der mittleren Länder nicht ausgeschlossen bleibt, welche jedoch eine gleichmässige Behandlung erfahren sollten.

- Anlässlich des Entwicklungsseminars, welches an der letzte Woche tagenden Botschafter-Konferenz durchgeführt wurde, gelangte u.a. auch die Frage der "Besoins essentiels" zur Diskussion. In Anlehnung an die "Strategy of basic needs", wie sie von der Weltbank eingehend bearbeitet worden ist, gelangte man zur Ansicht, dass sich die Anstrengungen auf die ärmeren Länder und innerhalb derselben auf die ärmeren Schichten der Bevölkerung zu konzentrieren haben, d.h. auf die untersten 40 %, welche von der Hilfe am wenigsten profitieren. Von einer Anhebung der Lebensqualität dieser Bevölkerung durch Verbesserung des Ausbildungsstandes, des Gesundheitsdienstes etc. erwartet man langfristig eine erhöhte Ueberlebenschance des Einzelnen und davon wiederum einen Rückgang des schrankenlosen Bevölkerungswachstums. Die innere Bereitschaft zur Begrenzung der Geburten-

dodis.ch/52277

zahlen, welche durch die Mittel der Familienplanung nicht erreicht werden kann, könnte, so hofft man, auf diesem Wege gefördert werden. Aehnliche Ueberlegungen motivieren u.a. offenbar auch die schweizerische Nahrungsmittelhilfe.

- Die Direktion für internationale Organisationen hat eine Besprechung mit Herrn Zumbach von der Internationalen Vereinigung für Jugendhilfe (UIPE) und Herrn Walthard (MUBA), Präsident von "Enfants du monde" geführt. Für das internationale Jahr des Kindes der UNICEF, das 1979 durchgeführt werden soll, sind Aktionen geplant, welche auch die industrialisierten Länder, namentlich die Grossstadt-Slums betreffen sollen. Im Finanzplan der Sektion Internationale Hilfswerke sind für die UNICEF und die UIPE Fr. 1 Mio vorgesehen. Die anderen interessierten Verwaltungsstellen werden über die Entwicklung dieser Angelegenheit auf dem laufenden gehalten.

- Der Dienst für technische Zusammenarbeit und die Sektion für internationale Hilfswerke leisten einen Beitrag von ca. Fr. 11 Mio an das ordentliche Programm der UNICEF. Ueber die ausserordentlichen Projekte dieser Organisation wurden Detailangaben verlangt, da noch gewisse schweizerische Kredite vorhanden sind.

- Zur Reorganisation des EPD, d.h. der Angliederung des Delegierten des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland samt der ihm unterstellten Sektionen Internationale Hilfswerke und Katastrophenhilfe im Ausland an die TZ, wird auf gewisse Probleme hingewiesen, welche trotz bestem Willen die Zusammenarbeit beeinflussen könnten.

dodis.ch/52277

2. Einzelne Regionen

a) AFRIKA

Tunesien: Unser Botschafter in Tunesien bezweifelt die Richtigkeit der Philosophie, die der schweizerischen Hilfe zugrundeliegt, wonach sich diese auf die ärmsten Länder konzentrieren soll. Er glaubt vielmehr, dass eine solche erst dann sinnvoll werde, wenn das Empfängerland einen gewissen Entwicklungsstand erreicht habe. Die Hilfe könne sich dann zu gegenseitigen Beziehungen (Handel) entwickeln.

Die TZ hält im Prinzip an ihrer Philosophie fest. Immerhin soll die Kategorie der mittleren Länder nicht plötzlich völlig ausgeschaltet werden; es ist vielmehr ein graduelles "phasing out" vorgesehen.

Aegypten: Es steht ein Entscheid betreffend die Gewährung eines Mischkredites an dieses Land bevor. Die Botschaft ist in Vorbereitung. Neu ist jetzt die Zuständigkeit des Bundesrates, wodurch die Vorbereitungsarbeiten bedeutend reduziert werden. Die Frage der Mischkredite wird vor allem durch die Handelsabteilung bearbeitet.

Senegal: Auf Grund der Gespräche zwischen Präsident Senghor und Bundesrat Graber sind 14 Einsätze von Professoren auf dem landwirtschaftlichen Sektor und in technischen Schulen vorgesehen.

Mali und Obervolta: Die Zusammenarbeit mit der FAO auf dem Gebiete der "Sécurité alimentaire" soll fortgesetzt werden. Dr. Popp von der Abteilung für Landwirtschaft ist daran beteiligt.

dodis.ch/52277

Sahel: Im Rahmen des "Club du Sahel" sind internationale Arbeitsgruppen tätig, woran sich auch die Schweiz beteiligt, und zwar durch den Einsatz von Forstingenieur Stebler in Ouagadougou. Kuwait wäre gewillt, an diese Aktionen $ 20 Mio beizutragen unter der Bedingung, dass sich auch ein anderes Land daran beteiligt. Die Schweiz könnte dies auf dem Sektor Forstwirtschaft tun.

Bophuthatswana:

Der Besuch einer Delegation dieses Territoriums ist auf den 24. Oktober 1977 angemeldet. Sie wird durch die Politische Abteilung II empfangen. Die TZ hat in diesem Zusammenhang nichts vorgesehen.

Aethiopien:

- Die schweizerische Hilfe wird langsam abgebaut; das Projekt Ghewani, wo noch einige Betriebsmittel bis Ende Jahr zur Verfügung stehen, läuft aus.
- Das IKRK hat noch keinen Aufruf betreffend die Finanzierung seiner Medikamente- und Nahrungsmittellieferungen in dieses Land erlassen. Die Schweiz könnte diese allenfalls übernehmen oder sich daran beteiligen.

Guinea-Bissau: Eine Studie über eine Zusammenarbeit befindet sich im Anfangsstadium. Ein Projekt für ca. Fr. 600'000.-- betrifft die Milchwirtschaft, ein zweites die Elektrizitätsversorgung (Ausbildung einiger Stipendiaten in der Schweiz). Es wird darauf hingewiesen, dass sich das Fehlen von diplomatischen und konsularischen Beziehungen zu diesem Lande nachteilig auf die Bearbeitung der Projekte auswirkt.

Rhodesien: Die Verabschiedung des Rhodesien-Berichtes hat sich wegen eines Mitberichts des EMD verzögert, worin diese den Standpunkt vertritt, Dreiecksgeschäfte könnten nicht verhindert werden (Parallele zu Waffengeschäften schweizerischer Firmen durch ihre Filialen im Ausland)

dodis.ch/52277

Somalia: In Zusammenarbeit mit der WHO sollen Impfaktionen gegen Polio vorgesehen werden, woran ein Professor aus Basel beteiligt werden soll.

Madagaskar:
- In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) wird geplant, eine Blutbank zur Versorgung verschiedener Inseln des Indischen Ozeans aufzubauen.
- Dem durch drei Orkane verwüsteten Land hat die Schweiz 1000 t Reis gespendet.

Benin: Zusammen mit "Terre des Hommes" ist die Impfung von 40'000 Kindern gegen die Masern vorgesehen.

Mozambique: In diesem Lande besteht eine Zusammenarbeit mit dem Hochkommissariat für die Flüchtlinge (HCR) und dem "Mouvement chrétien pour la paix" für die Hilfeleistung an Rhodesien-Flüchtlinge.

b) ASIEN

Libanon:
- UNICEF und das "Mouvement chrétien pour la paix" sehen zwei Aktionen betreffend die Wiedereingliederung der Kinder in die Gesellschaft vor.
- Mit der schweizerischen Industrie wird die Zurverfügungstellung alter Maschinen zu Ausbildungszwecken geprüft, welche durch das Schweizerische Katastrophenhilfekorps (SKH) an Ort und Stelle transportiert werden könnten.
- Die Sektion Katastrophenhilfe wird ihrerseits Anfang nächsten Jahres nochmals die Möglichkeit einer Hilfeleistung an den Libanon überprüfen.

dodis.ch/52277

Indien: Der Vorschlag betreffend die Finanzierung eines "House of knowledge" über "Le Corbusier" (durch Frau Jeanneret, Frau des Neffen des Architekten) wurde zwischen verschiedenen Diensten der Verwaltung beraten, doch konnte keine Einigkeit über die Zuständigkeit zur Behandlung dieser Frage erzielt werden.

Vietnam: Es liegen verschiedene Anfragen vor, so seitens UNICEF, FAO und des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS).

Nepal: Die Schweiz finanzierte den Bau einer Strasse, wobei das PAM nunmehr die Ernährung der Bauarbeiter übernommen hat ("Food for work").

Jordanien: Interessiert sich für eine schweizerische Beteiligung an der Ausarbeitung des "Masterplan" für Tourismus.

Sri Lanka: - In diesem Land sind nach der kürzlichen Wahl Probleme aufgetreten. Es ist zwar ein neues Projekt vorhanden zur Förderung der "Sri Lanka Tobacco Company", jedoch liegen gegen diese Beschuldigungen wegen Unregelmässigkeiten vor.

- Auch hier wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welchen die TZ begegnet, weil keine schweizerische Vertretung mehr vorhanden ist.

c) LATEINAMERIKA

Chile: Die Situation in diesem Lande, besonders auf dem Ernährungssektor, ist katastrophal. Die Schweiz ist an drei Projekten beteiligt:

dodis.ch/52277

- "Terre des Hommes", Lausanne
- durch Vermittlung der Botschaft
- Volksküchen, vor allem ausserhalb der Hauptstadt.

Guatemala: Herr Wenger des SRK war kürzlich an Ort und Stelle und hat sehr positiv über die Aktion in Santiago/Sacatepequez (Gemeinschaftsprojekt von SRK, HEKS, Caritas, Arbeiterhilfswerk und SKH) berichtet. Regierung und Lokalbehörden sind sehr zufrieden.

d) EUROPA

Rumänien: Der Einsatz SKH verläuft relativ zufriedenstellend. Zwar konnten rumänischerseits nicht alle Versprechungen betreffend Anzahl und Qualität der lokalen Arbeiter und Durchführung der Vorbereitungen (Fundamente) gehalten werden. Die Montage der technischen Schule schreitet jedoch unter der Führung von 20 Schweizer Spezialisten normal fort.

Türkei: Herr Bill war kürzlich in diesem Land und musste feststellen, dass der Bevölkerung der 1976 durch Erdbeben zerstörten Bergdörfer der Provinz Van ein weiterer Winter unter Zelten bevorsteht. Der Bericht, welcher dem Departementschef zur Genehmigung vorgelegt wurde, nimmt eine weitere Hilfe an diese Dörfer in Aussicht, und zwar in zwei Bauetappen im Betrage von Fr. 360'000.-- (1977), resp. Fr. 315'000.-- (1978). An der Aktion des Bundes würden sich zusätzlich das SRK mit Fr. 500'000.-- und das Arbeiter-Hilfswerk mit Fr. 65'000.-- beteiligen.

dodis.ch/52277

Friaul: Die Arbeit im Friaul geht normal weiter. Die dort kürzlich aufgedeckten Bestechungsaffären haben mit unseren Projekten nichts zu tun.

* *

Die nächste Sitzung wird auf Montag, den 10. Oktober 1977 um 14.15 Uhr im Büro von Herrn Botschafter Iselin, W 164, festgesetzt.

H. Ghisler

(H. Ghisler)